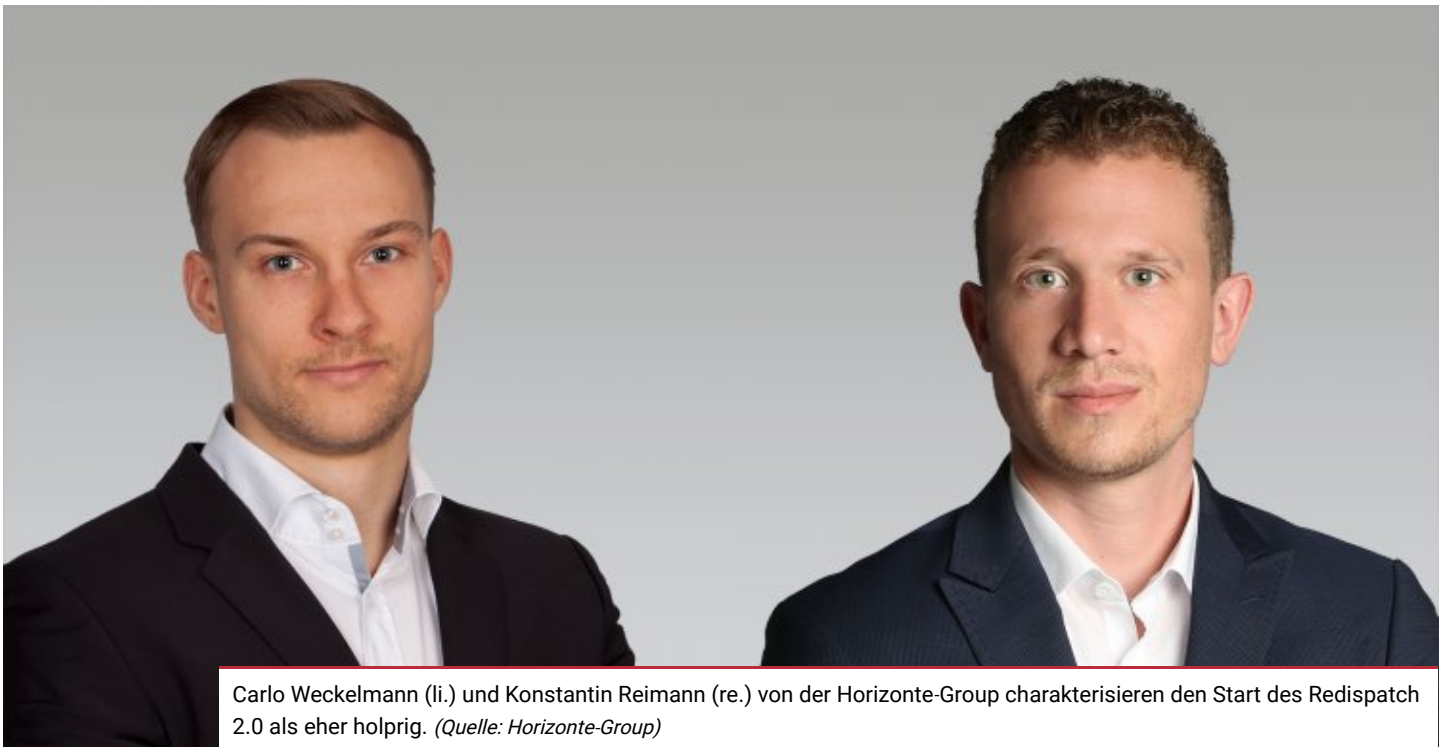


3 Fragen an Konstantin Reimann und Carlo Weckelmann, **HORIZONTE**
GROUP

"Mit hybridem Projektmanagement den Redispatch 2.0 meistern"

STROM Add-on 20.12.2021 15:15



Carlo Weckelmann (li.) und Konstantin Reimann (re.) von der Horizonte-Group charakterisieren den Start des Redispatch 2.0 als eher holprig. (Quelle: Horizonte-Group)

Luzern (energate) - Zum 1. Oktober ist der Redispatch 2.0 gestartet, wenn auch zunächst in [abgespeckter Form](#). Die Verantwortung für die Bilanzkreise von Anlagen, die zur Behebung von Netzengpässen herangezogen werden, obliegt damit zunächst weiter deren Betreibern. Die Netzbetreiber - die von sich aus nach mehr Verantwortlichkeiten geworben haben - bleiben dabei somit zunächst außen vor. Trotzdem stehen Sie vor Herausforderungen, wie Konstantin Reimann und Carlo Weckelmann von der Horizonte-Group beschreiben.

energate: Wie bewähren Sie sich der Redispatch 2.0 bislang in der Praxis?

Reimann: Die neuen Regelungen zur Behebung von Netzengpässen, auch Redispatch 2.0 genannt, sind fristgerecht am 01. Oktober 2021 in Kraft getreten. Leider ist angesichts des Umsetzungsstands der neuen Vorgaben dabei nicht von „vollständig“ oder „wie geplant“ zu sprechen. Zwar hatte die Bundesnetzagentur im September 2021 noch kurz vor dem genannten Termin mit einem Übergangsmodell versucht, auf die unzureichende Vorbereitung der Marktteilnehmer zu reagieren. Doch die Aussetzung des bilanziellen Ausgleichs durch den Netzbetreiber führte nur zu einer kleinen Verringerung des Umsetzungsdrucks. Der avisierte Funktionsumfang bleibt für viele Unternehmen bis heute leider nicht viel mehr als ein Ziel.

energate: Was sind die größten Hürden bei der Umsetzung?

Weckelmann: Die Probleme der Marktteilnehmer sind vielfältig und hängen wesentlich von der individuellen Betroffenheit (Anlagen im Netz) sowie der bestehenden Prozess- und IT-Architektur in der Netzsteuerung ab. Grundsätzlich kristallisieren sich die folgenden vier Hindernisse heraus: erstens die unausgereiften IT-Lösungen der

Dienstleister, zweitens die fehlende Zeit für Umsetzung und Tests, drittens die geringe Stammdatenqualität sowie ein komplexer interner Schnittstellenaufbau sowie viertens die Einführung neuer Marktformate und Prozesse.

energate: Wie lassen sich diese Probleme bewältigen?

Reimann: Wir als Horizonte-Group betreuen mehrere Redispatch-Projekte bei verschiedenen Netzbetreibern mit unterschiedlicher Betroffenheit. In der täglichen Projektarbeit haben sich mit Blick auf die großen Herausforderungen insbesondere zwei Instrumente als besonders wirksam erwiesen. Um auf neue Anforderungen schnell und adäquat reagieren zu können, ist zunächst das hybride Projektmanagement als Mix aus einem agilen und klassischen Ansatz zu nennen. Darüber hinaus haben sich aufgrund der teilweise noch nicht ausgereiften IT-Systeme und der sich grundlegend verändernden Prozessstrukturen pragmatische und innovative Lösungswege als Schlüssel für eine qualitative und fristgerechte Umsetzung bis zum Ende des Übergangmodells erwiesen.

Die Fragen stellte [Stefanie Dierks](#).

Copyright: energate GmbH; Kontakt: redaktion@energate.de; Jegliche Verwendung für den nicht-privaten, kommerziellen Gebrauch bedarf der schriftlichen Zustimmung.